

Berufliche Orientierung und pädagogische Verantwortung Status und Perspektiven für die Berufliche Orientierung an gymnasialen Oberstufen

Einleitung der Herausgeber*innen Hintergrund und Inhalte dieser Sonderausgabe

Tina Fletemeyer, Alisha M. B. Heinemann**, Rudolf Schröder*, Julia Tietjen***

**Institut für Ökonomische Bildung (IÖB) an der Universität Oldenburg*

***Institut Technik und Bildung (ITB) an der Universität Bremen*

Zusammenfassung

Im Rahmen des vom BMBF geförderten Modellversuchs „Berufliche Orientierung an den Gymnasialen Oberstufen der Gymnasien und Oberschulen sowie an den Beruflichen Gymnasien in den Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven“ wurde am 15./ 16. Juli 2021 eine virtuelle Fachtagung zum Thema Berufliche Orientierung und pädagogische Verantwortung durchgeführt. Die auf der Fachtagung präsentierten Beiträge sind die Grundlage für die Beiträge dieser Sonderausgabe. Nachfolgend wird der zugrundeliegende Modellversuch skizziert, so wie er im Land Bremen durchgeführt wurde. Anschließend erfolgt eine Übersicht zu den Beiträgen dieser Sonderausgabe.

Abstract

As part of the BMBF-funded pilot project "Career learning and education in the Upper Secondary Schools of Grammar Schools and Secondary Schools as well as in the Vocational High Schools in the Municipalities of Bremen and Bremerhaven", a virtual conference on the topic of Career learning and education and Pedagogical Responsibility was held on July 15/16, 2021. The contributions presented at the conference are the basis for the articles in this special edition. In the following, the underlying model test is outlined as it was implemented in the Federal State of Bremen. This is followed by an overview of the contributions to this special issue.

1 Zum Hintergrund der Sonderausgabe

Das Bundesland Bremen hat – wie auch zahlreiche andere Bundesländer – mit der im Juli 2012 beschlossenen „Richtlinie zur Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen“ (Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit 2012), die Berufliche Orientierung¹ an der Oberschule und dem Gymnasium bzw. der gymnasialen Oberstufe gestärkt. In der Richtlinie wird die Berufliche Orientierung als *Querschnittsaufgabe*, die von allen Lehrkräften mitzutragen ist, definiert (vgl. ebd., 1). Zudem wird die Bedeutung *differenzsensibler und inklusionsbezogener Kompetenzen* mit dem Ziel hervorgehoben, sowohl Wissen über die verschiedenen Differenzkategorien (u. a. Geschlecht, Soziokultur, Religion, race, Behinderung) zu erwerben, diese kritisch zu reflektieren und in einem positiv empowernden Zugriff mit ihnen umzugehen (vgl. ebd., 3).

Trotz der nun schon seit knapp zehn Jahren existierenden Richtlinie wird die Berufliche Orientierung in der gymnasialen Oberstufe sowie an Beruflichen Gymnasien weiterhin zurückhaltender als in der Sekundarstufe I behandelt, was sich u. a. an der weitgehend fehlenden Einbindung in die Bildungspläne der Unterrichtsfächer zeigt. Auch das professionelle Wissen, um einen pädagogisch verantwortlichen Umgang mit der Beruflichen Orientierung in heterogenen Lernräumen zu ermöglichen, ist bisher nur unzureichend vorhanden. In der gymnasialen Oberstufe und dem beruflichen Gymnasium sind die Anforderungen an die Berufliche Orientierung jedoch nicht geringer als in der Sekundarstufe I. Sie sind lediglich anders gelagert. Durch die Möglichkeit neben einer Ausbildung auch ein Studium aufnehmen zu können, steht den Schüler*innen eine Vielzahl Anschlussalternativen offen, was ihre Entscheidungsprozesse erschweren kann. Dabei sind diese individuell gelagerten Entscheidungsprozesse eng mit den strukturell ungleich verteilten Zugängen und Ressourcen verknüpft, über welche die Schüler*innen jeweils verfügen.

Zur Förderung der Beruflichen Orientierung in der gymnasialen Oberstufe und den Beruflichen Gymnasien wurde von 2019 bis 2021 in den Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven der Modellversuch „**B**erufliche **O**rientierung an den **G**ymnasialen **O**berstufen der Gymnasien und

¹ Um auch den Aspekt der Studienorientierung begrifflich mit einzuschließen, wird im zugrunde liegenden Projekt nicht der Begriff der Berufsorientierung, sondern jener der „Beruflichen Orientierung“ verwendet, der sich an der Definition der KMK aus dem Jahr 2017 orientiert, wonach unter Beruflicher Orientierung „[...] alle Synonyme der Berufs- und Studienorientierung gefasst werden“ (KMK 2017, 2).

Oberschulen sowie an den Beruflichen Gymnasien in den Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven“ (kurz: BOGyO) durchgeführt. Das Projekt inklusive der wissenschaftlichen Begleitung wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert. Das Bremer Sonderprogramm umfasst vier Teilprojekte, die jeweils von mehreren Kooperationspartner*innen verantwortet wurden (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Teilprojekte und Zuständigkeiten des Projektes „BOGyO“

Teilprojekte (TP)	Zuständige Institution bzw. Beteiligte
TP1: Wissenschaftliche Projektbegleitung- und -koordination	<ul style="list-style-type: none"> • Institut Technik und Bildung (ITB) an der Universität Bremen • Institut für Ökonomische Bildung (IÖB), An-Institut an der Uni Oldenburg
TP2: Durchführung einer Kompetenzfeststellung	<ul style="list-style-type: none"> • geva-institut GmbH
TP3: Durchführung von Maßnahmen durch Träger zur Beruflichen Orientierung (insb. Erstberatung zu den Ergebnissen der Kompetenzfeststellung und Organisation von Praxiskontakten mit Unternehmen und Hochschulen)	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungszentrum der Wirtschaft im Unterwesergebiet (BWU)
TP4: Entwicklung eines e-Portfolios	<ul style="list-style-type: none"> • Uni Bremen Campus GmbH (UBC) • Landesinstitut für Schule Bremen (LIS)

Das Projekt richtete sich an alle 31 Schulen mit gymnasialer Oberstufe in den Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven. Die Aufteilung der Schulen gliedert sich wie folgt, dargestellt in unterschiedliche Schulformen auf:

- 9 allgemeinbildende Gymnasien
- 8 Berufliche Gymnasien
- 5 Schulzentren (mit beruflichen Gymnasien oder/und allgemeinbildender gymnasialer Oberstufe)
- 9 Oberschulen

Die Aufgaben der wissenschaftlichen Begleitung lagen primär in der permanenten Evaluation

von Einzelmaßnahmen und des großen Ganzen. Abbildung 1 gibt einen Überblick über die zentralen Arbeitspakete der wissenschaftlichen Begleitung und verdeutlicht, mit welcher empirischen Herangehensweise jeweils vorgegangen worden ist. Mit Blick auf die Verstetigung der Teilprojekte zwei bis vier wurde in der Leistungsbeschreibung der wissenschaftlichen Begleitung zusätzlich eine sehr aktive Rolle beim Gelingen der Teilprojekte zugeschrieben. Dies betrifft insbesondere die

- Unterstützung der Schulen bei der Gestaltung schulindividuell passender Konzepte zur Beruflichen Orientierung, wobei diese auf vier Modulen aufbauen:
 - Kompetenzfeststellung (geva-Test)
 - Praxiserfahrung in innovativen Unternehmen
 - Praxiserfahrung in Hochschulen
- Aufbereitung und Verschriftung der Evaluationsergebnisse für die Schulen und weitere Akteur*innen der Beruflichen Orientierung
- Ausrichtung einer Fachtagung
- Entwicklung von Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung der Beruflichen Orientierung für die beteiligten Partner*innen und für einen möglichen Transfer der Ergebnisse in andere Bundesländer hinein.

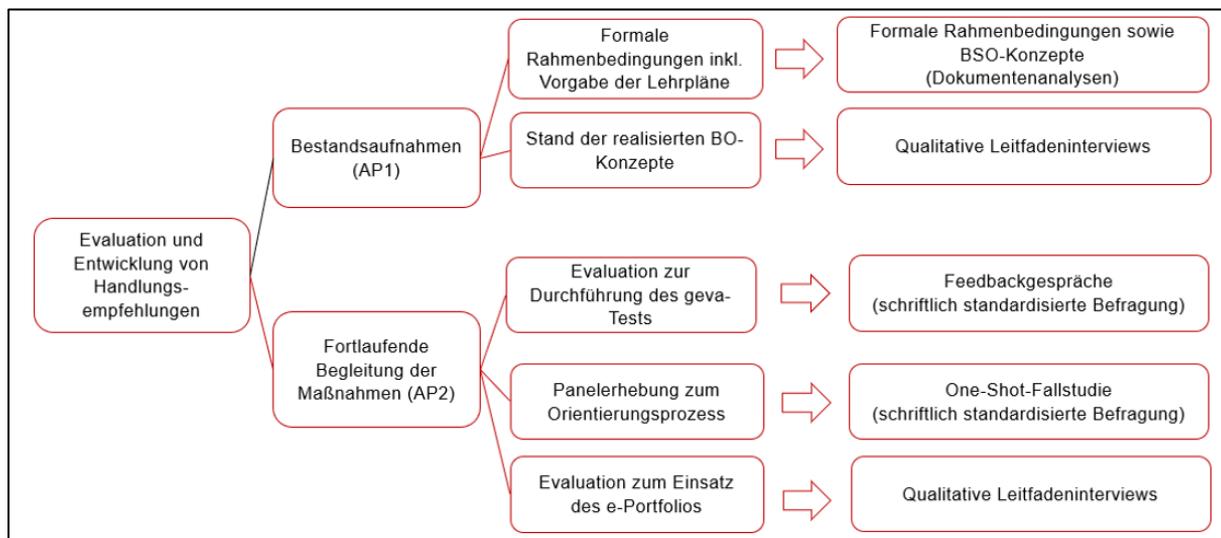


Abbildung 1: Arbeitspakete der wissenschaftlichen Begleitung des Projektes „BOGyO“

Hinzu kam der regelmäßige Austausch zwischen allen Vertreter*innen aus den jeweiligen Teilprojekten sowie mit Vertreter*innen aus der Schulbehörde, dem Landesinstitut für Schule

(LIS), der Bundesagentur für Arbeit und Lehrkräften aus den Projektschulen, um die Maßnahmen abzustimmen und die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung diskutieren zu können.

Die zentralen Ergebnisse des Modellversuchs sind auf der Internetseite des Modellversuchs <https://www.bo-gyo-bremen.de/> hinterlegt und abrufbar. Anzumerken ist, dass aufgrund der Corona-Pandemie nicht alle Arbeitspakete der wissenschaftlichen Begleitung vollständig abgeschlossen werden konnten oder modifiziert wurden. Dementsprechend hat die Bremer Senatorin für Kinder und Bildung eine Fortsetzung der wissenschaftlichen Begleitung im Jahr 2022 beauftragt, um insbesondere die Themen Elternarbeit sowie die Einbindung von Unterrichtsmaterialien im Rahmen der Beruflichen Orientierung und des digitalen Portfolioinstrumentes futureBOx zielgerichteter evaluieren zu können.

Innerhalb des Projektes sind verschiedene Produkte entwickelt worden. Auf Basis der Ergebnisse der durchgeführten Lehrer*inneninterviews wurden Fortbildungsbedarfe und -interessen ermittelt und als Lernangebote in das Format „Erklärvideos“ überführt. So wurden fünf Erklärvideos im scribble-Stil entwickelt, welche verschiedene Themen im Schnittpunkt Berufliche Orientierung und Umgang mit Differenz/Heterogenität vertiefen. Im Detail geben die Videos ressourcenschonende Einstiege in die Themen „Berufsbiografien reflektieren“, „Antimuslimischer Rassismus“, „Empowerment“, „Elternarbeit“ und „Intersektionalität“, welche unter Zuhilfenahme einer darauf bezogenen Handreichung weitere Recherchematerialien für die Lehrkräfte anbieten.

Bedingt durch die Corona-Pandemie ließen und lassen sich Praxiskontakte nur erschwert umsetzen. Damit die Schüler*innen des Projektkontextes jedoch nicht vollständig auf Praxiskontakte verzichten mussten, sind im Rahmen des Projektes digitale Expert*inneninterviews an regionalen Unternehmen in Bremen und Bremerhaven durchgeführt worden. Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Ausbildungs- oder Studienberufen im regionalen Wirtschaftsraum ermöglicht exemplarische Einblicke in die Wirtschafts- und Arbeitswelt. Im Rahmen der Interviews werden u. a. die individuelle Berufslaufbahnorientierung der Interviewten, die Auseinandersetzung mit konkreten Arbeitsfeldern und -bedingungen sowie die Präsentation des Unternehmens für die Schüler*innen thematisiert. Damit die Expert*inneninterviews nachhaltig im Unterricht integriert werden können, ist eine unterrichtliche Vor- und Nachbereitung unabdingbar. Die

Bedeutung zukommt. Zu Beginn des Modellversuchs wurden die Rahmenbedingungen für die Berufliche Orientierung in den Schulen organisiert. In diesem Zusammenhang interessierte insbesondere die Frage, wie die Vorgaben des Bremer Erlasses zur Beruflichen Orientierung in den Schulen umgesetzt bzw. gelebt werden. Ausgangspunkt war eine Dokumentenanalyse, die durch Interviews mit Lehrkräften vertieft wurde. *Tina Fletemeyer, Rudolf Schröder und Marie Hoheisel* stellen die Erkenntnisse zu den Aspekten Unterricht, Kooperationen und Ressourcen vor. Ursprünglich sollte eine schriftlich standardisierte Befragung der Schüler*innen im Rahmen einer Panelstudie eingebunden werden. Dabei ging es insbesondere um die Fragen, welche nachschulischen Anschlussalternativen von den Jugendlichen präferiert werden und wie sicher sich die Schüler*innen in ihrem Wahlverhalten hinsichtlich ihrer nachschulischen Anschlussalternativen sind. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte lediglich eine One-Shot Fallstudie in den 10. Klassen der Modellversuchsschulen realisiert werden. *Tina Fletemeyer, Stephan Friebe-Piechotta und Josephine Steier-Fahldieck* stellen zentrale Ergebnisse der Befragung vor und leiten Handlungsempfehlungen ab.

Alisha M. B. Heinemann, Hanna Runge-Däbritz und Lisa Vogt stellen auf Grundlage der im Projekt durchgeführten Interviews mit BO-Lehrkräften und Schulleitungen, Handlungsimpulse für Lehrer*innen zusammen, die an einer differenzsensiblen Begleitung von beruflichen Orientierungsprozessen in heterogenen Lernräumen interessiert sind.

Berufliche Orientierung hat nicht nur die Wahl einer passenden Anschlussalternative zum Ziel, sondern soll die Schüler*innen befähigen, ihren Orientierungsprozess zunehmend selbstständig zu gestalten. *Claudia Schettler und Christian Staden* gehen der Frage nach, wie ein e-Portfolio Schüler*innen und Lehrkräfte in den Orientierungs- und Entscheidungsprozessen unterstützen können.

Weitere vier Beiträge befassen sich jenseits des Modellversuchs BOGyO mit der Beruflichen Orientierung in schulischen Kontexten. *Thorsten Bührmann* greift den Fokus zur Beruflichen Orientierung als Schulentwicklungs- und als Steuerungsaufgabe auf. Der Fokus des Beitrags liegt auf dem Netzwerk Berufswahl-SIEGEL, welches von dem bundesweiten Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT koordiniert wird. Schulen können ihre Konzepte von einer Jury prüfen und zertifizieren lassen. In dem Beitrag wird insbesondere dargelegt, wie die Netzwerkarbeit vor Ort ihre Wirkung entfaltet.

Unternehmen ermöglichen u. a. in Form von Praxiskontakten vertiefte Einblicke in die Wirtschafts- und Arbeitswelt und stellen zugleich wichtige Anschlussalternativen im Rahmen der dualen Ausbildung und des dualen Studiums zur Verfügung. *Pia Gausling* geht auf Basis

einer qualitativen Interviewstudie der Frage nach, welche konkreten Möglichkeiten sich zur Kooperation zwischen Gymnasien und Unternehmen zur Unterstützung der Beruflichen Orientierung anbieten und beschreibt, welche Konsequenzen damit für die Lehrkräfte und deren Qualifizierung einhergehen.

Die Herstellung regionaler Bezüge ist für die Berufliche Orientierung über die Praxiskontakte hinaus von wesentlicher Bedeutung, um beispielsweise die regionalen beruflichen Perspektiven reflektieren zu können. Grenzregionen ermöglichen in besonderer Weise die Einbeziehung der Arbeit und Ausbildung bzw. des Studiums im Ausland. *Rebecca Lembke, Stephan Friebel-Piechotta* und *Izabela Bieda* stellen die Ergebnisse einer Schüler*innenvorstellungsstudie zum Leben und Arbeiten in Europa vor und erörtern die Konsequenzen für die Berufliche Orientierung.

Hintergrund des abschließenden Beitrags von *Rudolf Schröder* und *Stephan Friebel-Piechotta* ist ein Projekt zur selbstverantworteten Erwerbsarbeit (kurz: SEVEA). Im Mittelpunkt des Projektes stehen einerseits die vielfältigen Formen der beruflichen Selbstständigkeit und andererseits das Thema Intrapreneurship, d. h. das unternehmerische Denken und Handeln in abhängigen Beschäftigungsverhältnissen. In dem theoretisch-konzeptionellen Beitrag wird die Bedeutung des Intrapreneurship – verbunden mit Konsequenzen für die Berufliche Orientierung und den Wirtschaftsunterricht – erörtert.

Wir freuen uns, mit dieser Ausgabe interessante, vertiefende sowie differenzierende Einblicke in aktuelle Diskussionen, um die Berufliche Orientierung in den gymnasialen Oberstufen zur Verfügung stellen zu können und danken allen Beitragenden für die eingereichten Beiträge.

Literaturverzeichnis

Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit (2012): Richtlinie zur Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen, Beschlussfassung vom 25.06.2012. Bremen: Landesinstitut für Schule:
https://www.lis.bremen.de/sixcms/media.php/13/Richtlinie_2012_End.pdf (Oktober 2022).

KMK (Kultusministerkonferenz) (2017). Empfehlung zur Beruflichen Orientierung an Schulen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.12.2017).
https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2017/2017_12_07-Empfehlung-Berufliche-Orientierung-an-Schulen.pdf (Oktober 2022).